
Erläuterungen

Wintersemester 2025/26

Philosophie

Dr. Lic. Christian Rößner

Tel. 201-3548 oder 3531, E-Mail: roessner@uni-trier.de

Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung per E-Mail

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: M.A. Aleksandar Georgiev

Mail: georgiev@uni-trier.de

90304363	<i>Geschichte der Philosophie: Neuzeit – Gegenwart: Philosophie des langen 19. Jahrhunderts: Von Kant zum Neukantianismus</i>	Rößner
MT-5C	Vorlesung 2 SWS	Raum: HS 6
Freier Wahlbereich		Zeit: Do 10-12
Erw. B.Ed./M.Ed. G		Beginn: 16.10.2025
Erw. B.Ed./M.Ed. R+		

I. Das „lange 19. Jahrhundert“ (E. Hobsbawm) beginnt mit einer Revolution (der Französischen) und endet mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Auch die Philosophie dieses langen Jahrhunderts beginnt mit einer Revolution (der Denkungsart), auf welche „kopernikanische Wende“ noch bis ins beginnende 20. Jahrhundert die diversen Varianten des Neukantianismus sich berufen. Dazwischen liegt allerdings alles andere als eine kontinuierliche Fortentwicklung kantischer Tradition: In einem berühmten Buch diagnostiziert Karl Löwith im Denken des 19. Jahrhunderts gar einen „revolutionären Bruch“, der Hegel und Nietzsche ausweist als „die beiden Enden, zwischen denen sich das eigentliche Geschehen der Geschichte des deutschen Geistes im 19. Jahrhundert bewegt“.

Die Vorlesung möchte im Ausgang von Kant über das Dreigestirn des Deutschen Idealismus (Fichte, Schelling, Hegel) und dessen antipodische Kritiker (Schopenhauer, Feuerbach, Kierkegaard, Marx) hin zu Lebensphilosophie und Neukantianismus führen, um mit einem solchen Tour d’Horizon einige der wichtigsten Positionen und Konstellationen dieser langen und bewegten Epoche der Geistesgeschichte auch unter systematischem Aspekt nachvollziehbar werden zu lassen.

II. Löwith, Karl: *Von Hegel zu Nietzsche. Der revolutionäre Bruch im Denken des neunzehnten Jahrhunderts*, Hamburg ⁹1986.

[weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben]

III. Mündliche Prüfung über 5B+C+D im MT.

90304255	<i>Vertiefungsvorlesung Philosophie als Passion: Das gebrochene Denken von Emmanuel Levinas</i>	Rößner
MT-19C	Vorlesung 2 SWS	Raum: HS 10
Freier Wahlbereich		Zeit: Mo 10-12
Erw. B.Ed./M.Ed. G		Beginn: 13.10.2025
Erw. B.Ed./M.Ed. R+		

I. Emmanuel Levinas ist der Philosoph des zwanzigsten Jahrhunderts. Als Sohn jüdischer Eltern am 12. Januar 1906 in Kowno (Kaunas) geboren, vor dem Ersten Weltkrieg in die Ukraine geflohen, nach der Russischen Revolution in die litauische Heimat zurückgekehrt, zum Studium nach Straßburg und Freiburg gezogen, bald französischer Staatsbürger und Doktor der Philosophie, während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland kriegsgefangen, seiner Verwandtschaft durch den nationalsozialistischen Völkermord beraubt, nach Kriegsende zum Direktor eines jüdischen Bildungshauses in Paris ernannt, später als Professor für Philosophie nach Poitiers, Nanterre und schließlich an die Sorbonne berufen, starb Emmanuel Levinas, vom Alter gezeichnet, am 25. Dezember 1995. Ein langes Leben in einem viel zu langen Jahrhundert. Levinas' Leben und Denken ist „beherrscht von der Vorahnung des nationalsozialistischen Grauens und der Erinnerung daran“. Levinas' illusionslose Frage nach der Ethik fordert daher nicht einfach eine andere Moral, sondern legt den Finger in die Wunde einer Philosophie, die es nicht nur im Triumph „von Jonien bis Jena“ (F. Rosenzweig) bringen, sondern auch von Athen bis Auschwitz kommen lassen konnte. So geht es Levinas weniger darum, in Form eines alternativen Altruismus eine neue Ethik zu etablieren oder gar die Magna Moralia einer klassischen Lehre zu rehabilitieren, als vielmehr um den verzweifelten Versuch, das Ethische überhaupt neu und anders zu denken. Methodisch dabei stets der Akribie phänomenologischer Analytik verpflichtet, verbindet sich in seinen Texten ein skrupulöser Argumentationsgestus mit einem spekulativen Elan, der das Denken immer gleich „bis zum Äußersten“ (Ch. v. Wolzogen) drängt.

Die Vorlesung versucht sich an einer systematischen Einführung in Levinas' Denken, in der seine Phänomenologie des Ethischen als ein radikales und der Kritischen Theorie Adornos innerlich verwandtes Denken mit besonderem Blick auf die Anregung und Herausforderung präsentiert wird, die es für die christliche Theologie darstellt.

II. Levinas, Emmanuel: *Die Spur des Anderen. Untersuchungen zur Phänomenologie und Sozialphilosophie*. Übersetzt, herausgegeben und eingeleitet von W. N. Krewani, Freiburg/München⁴1999.

[weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben]

III. Mündliche Prüfung über 19A+C im MT.

90304296	Philosophische Gotteslehre: Der Gott der Philosophen	Rößner
MT 7E	Vorlesung 2 SWS	Raum: E 139 Zeit: Mi 8-10 Beginn: 15.10.2025

- I. Die Frage nach Gott, dem Absoluten und Unbedingten, ist nicht nur ein zentrales Thema der Religion, sondern spätestens seit Platon auch ein originäres Thema der Philosophie.
- II. Sans, G.: *Philosophische Gotteslehre. Eine Einführung*, Stuttgart 2018.
Schüßler, W. (Hg.): *Wie lässt sich über Gott sprechen? Von der negativen Theologie Plotins bis zum religiösen Sprachspiel Wittgensteins*, Darmstadt 2008.
Weischedel, W.: *Der Gott der Philosophen*, 2 Bde., Darmstadt 1971/1972.
[weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben]
- III. Prüfungsrelevante Studienleistung über 7E im MT.

90304371	Bernhard Waldenfels: Responsive Phänomenologie	Rößner / Georgiev
MT 15 A/B, MT 23A/B/C M.Ed/G 12A/1 Erw. M.Ed./G	Seminar 2 SWS	Raum: E 50 Zeit: Mi 14-16 Beginn: 15.10.2025

- I. Am Anfang war die Antwort. Ausgehend von dieser – paradoxen – Einsicht spürt das phänomenologische Denken von Bernhard Waldenfels den vielgestaltigen Ansprüchen des Fremden nach, auf welche wir *nicht nicht* antworten können. Geschult an Merleau-Ponty, Foucault, Levinas u.a. entwickelt Waldenfels über Jahrzehnte eine eigenständige Philosophie des Fremden, deren „Antwortlogik“ er auf zahlreichen Forschungsfeldern (u.a. in Fragen der Sozial- und Moralphilosophie, der Interkulturalität, der Literatur oder auch der Psychoanalyse) erprobt und vertieft. Im Seminar soll eine repräsentative Auswahl von Texten aus Waldenfels' umfangreichem Werk zur Diskussion gestellt werden.
- II. Waldenfels, B.: *Grundmotive einer Phänomenologie des Fremden*, Frankfurt 2006.
Waldenfels, B.: *Geburt des Ethos aus dem Pathos. Wege einer responsiven Phänomenologie*, Tübingen 2024.
[weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben]
- III. Modul 12A/1 in M.Ed./G; Modul 15A/B und 23A/B/C in MT
- IV. Seminarschein im Modul 15 und 23 im MT
Prüfungsrelevante Studienleistung im Modul 12A/1 im M.Ed./G

90304333	<i>Von Platon zu Cusanus</i>	Ranff
MT 5B	Vorlesung 2 SWS	Raum: E 50 Zeit: Mo 16-18 Beginn:13.10.2025

- I.
- II.
- III. VI. Mündliche Prüfung über 5B+C+D in MT

90304287	<i>Einführung in Nikolaus von Kues: Philosophische Mystik</i>	Ranff
15 A/B und 23 A/B/C im MT	Seminar 2 SWS	Raum: DM 343 Zeit: Mo 14-16 Beginn:13.10.2025

- I.
- II.
- III. Für einen Seminarschein ist ein schriftlich ausformuliertes Referat oder eine Seminararbeit erforderlich. Beim Besuch des Seminars anstelle einer Vorlesung erfolgt eine mündliche Prüfung.